

Grabungen der Gesellschaft Pro Vindonissa im Jahre 1908. 5, Römische Wasserleitung in Hausen

Autor(en): **Eckinger, Th.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **11 (1909)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

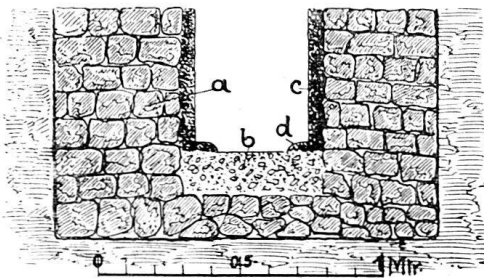
sehr schwer, ja fast unmöglich, genau zu konstatieren, was wirklich Mauer und was nur Mauerschutt ist oder wo genau das eine anfängt und das andere aufhört. Es ist Herrn Fels und mir trotz genauen und gewissenhaften Beobachtens mehrmals nur mit Mühe gelungen zu unterscheiden, was wirklich Mauer sei. Die Arbeiter glauben oft, wenn sie mehrere einigermassen in einer Flucht liegende Steine antreffen, sie hätten es mit einer Mauer zu tun und lassen sie stehen, um so mehr, als ihnen beständig eingeschärft wird, eher zu viel als zu wenig stehen zu lassen; wenn man dann nicht nochmals sorgfältig mit dem Pickel nachuntersucht, so kann es vorkommen, daß man als Mauer ansieht, was vielleicht nur einige zufällig mehr oder weniger regelmäßig auf Mauerschutt oder gar Erde liegende Mauersteine sind. Nun war leider damals Herr Fels krank, und ein anderes Mitglied der Gesellschaft, das zwar technisch geschulter Ingenieur ist, aber mit diesen Grabarbeiten weniger vertraut, nicht wissen konnte, daß er die von den Arbeitern stehen gelassenen vermeintlichen Mauern verifizieren müsse, nahm diesen Teil des Planes auf. Was die Verschiebung betrifft, so ist zu bemerken, daß eben damals der neue Pavillon noch nicht stand, und die Standlinie vom Sektionshaus her bestimmt werden mußte, wodurch eine Richtungsveränderung eher eintreten konnte, was aber wohl auch nicht vorgekommen wäre, wenn Herr Major Fels, der unsere Pläne schon seit zehn Jahren mit großer Zuverlässigkeit aufnimmt und darin nun Übung hat, nicht leider zufällig krank gewesen wäre und durch einen andern Mitarbeiter hätte ersetzt werden müssen, dem wir aus diesem Versehen keinen Vorwurf machen wollen.

5. Römische Wasserleitung in Hausen.

15. Juli 1908.

Von Dr. Th. Eckinger.

Hinter dem Hause des Herrn Widmer, Metzger, südlich vom „Rössli“. Bei Anlage des Schlachthauses wurde zwischen diesem und dem Wohnhause



7. Römische Wasserleitung in Hausen.

(südwestliche Ecke desselben) eine Zweigleitung angeschnitten und bloßgelegt (Abb. 7). Lichte Weite 40 cm, lichte Höhe, soweit konstaterbar, da von den einstigen Deckeln nichts mehr zu sehen war, 45–50 cm. Ziegelmehlschicht *c* aus purem Ziegelmehl mit Kalk angemacht, ganz hochrot, 4–5 cm dick. Am Boden Viertelrundstab *d* aus Ziegelmörtel, 3–4 cm hoch, zirka 9 cm breit. Dicke der Mauer *a* aus Kalksteinen 40–45 cm. Unter dem Boden Kalkmörtelschicht *b* mit größern und kleinen Ziegelbrocken, ungemein hart,

mindestens 15 cm dick. Darunter Steinunterlage zirka 15 cm hoch. Das Ganze liegt im Lehmboden eingebettet.

Richtung südwestlich gegen den Lupfiger Steinbruch und den Scherzberg. Auf eine Länge von mehreren Metern war die Leitung offen resp. zerstört. Sie war ganz vollständig mit Lehm ausgefüllt.

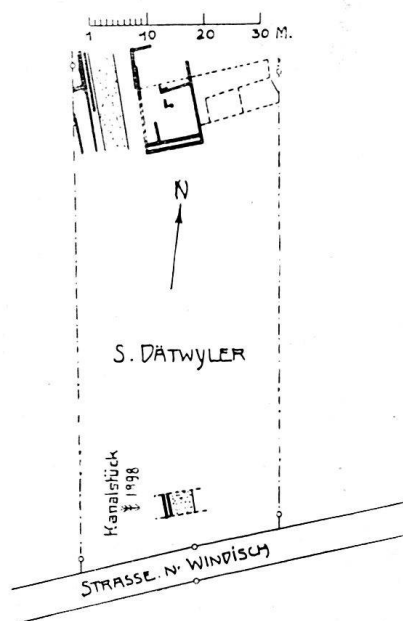
6. Am Lager auf der Breite (Via principalis).

Oktober bis Dezember 1908.

Von S. Heuberger.

Etwa 50 m östlich von der Therme, die wir im Jahre 1900 ausgruben (vgl. Anzeiger für schweiz. Altertumskunde 1900, Nr. 1) und die man mit ziemlicher Sicherheit als zum Prätorium gehörend bezeichnen darf, liegt ein Acker, Eigentum der Herren Dätwyler in Windisch, früher der Anstalt Königsfelden; er stößt südlich an die Hauptstraße Brugg-Windisch. Von diesem Acker durchsuchten wir im Jahre 1898 das Stück, das an die Straße grenzt, etwa die Hälfte der ganzen Länge (vgl. Anzeiger für schweiz. Altertumskunde 1899, Nr. 4). Wir fanden damals eine Straße und einen Kanal, sowie sehr schöne Gegenstände, besonders farbige Gläser, die eine Zierde der Sammlung bilden. Als wir nun im September 1908 unsere Jahresarbeit eingestellt hatten, kam unerwartet die Gelegenheit zu einer neuen Grabung auf dem bezeichneten Grundstück (Abb. 8). Trotz der vorgerückten Jahreszeit schritten wir neuerdings ans Werk und begannen am 21. Oktober die Grabung, die wir infolge außerordentlich günstigen Wetters bis in den Winter hinein mit wenig Unterbrechungen fortsetzen konnten und am 24. Dezember vollendeten, sodaß nun ein zweiter Abschnitt des Grundstückes durchforscht ist; abermals mit erfreulichem Ergebnis, das hier in aller Kürze dargestellt werden soll. Wie der Leser sehen wird, ist damit die durch die Auffindung des Nordtores (1905–1907, vgl. Anzeiger für schweiz. Altertumskunde, 1907, S. 94ff.) gelegte sichere Grundlage für die örtliche Bestimmung des Lagers ganz bedeutend gewachsen.

1. Durch den Acker läuft von Süd nach Nord ein gemauerter Wasserkanal, den wir auf eine Länge von 19 Metern bloßlegten (Abb. 9, „Kanal A“ und Abb. 10). Es ist die Fortsetzung des oben erwähnten Kanalstückes von 1898. Dieser Kanal läuft gegen das Nordtor des



8. Situationsplan zur Grabung an der Via principalis.